

### 5.1.3 Ausgaben nach Einrichtungen

**Die Leistungen der Krankenhäuser sind von jeher der größte Einzelausgabenblock.** Mit knapp 65 Milliarden Euro wurden 27 Prozent aller Gesundheitsausgaben im Jahr 2003 durch Leistungen der Krankenhäuser veranlasst. Dies waren 15,2 Milliarden Euro mehr als im Jahr 1993. Innerhalb von zehn Jahren sind die Gesundheitsausgaben der Krankenhäuser durchschnittlich um 2,7 Prozent pro Jahr gestiegen. Anfänglich höhere Zuwächse (1994 stiegen beispielsweise die Ausgaben um 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) wurden durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen unter anderem in Form des Gesetzes zur Stabilisierung der Krankenhausausgaben 1996 auf durchschnittlich jährlich 2,3 Prozent zwischen 1996 und 2002 zurückgeführt. Mit der Einführung der leistungsorientierten Vergütung nach diagnosebezogenen Fallpauschalen in den Krankenhäusern im Jahr 2003 und dem Wegfall des bisherigen Selbstkostendeckungsprinzips ging ein Ausgabenanstieg von nur noch 0,9 Prozent einher. In der Ausgabenentwicklung spiegelt sich auch der mit den gesetzlichen Neuregelungen einhergehende Konzentrationsprozess der Einrichtungen wieder (siehe hierzu auch Abschnitt 4.2.1 "Krankenhäuser" des vorliegenden Berichts).

Der hohe Anteil der Krankenhäuser an den gesamten Gesundheitsausgaben hängt mit Art und Schwere der dort behandelten Erkrankungen und der entsprechenden personellen, medizinischen und technischen Ausstattung zusammen. Im Jahr 2003 wurden rund 34 Prozent (21,8 Milliarden Euro) der Gesundheitsausgaben im Krankenhaus durch pflegerische und therapeutische Leistungen veranlasst, rund 30 Prozent (19,2 Milliarden Euro) entfielen auf die ärztlichen Leistungen. Die pflegerischen und therapeutischen Leistungen trugen überdurchschnittlich zum Ausgabenwachstum in den Krankenhäusern bei (Anstieg um 3,4 Prozent pro Jahr; ärztliche Leistungen: Anstieg um 2,7 Prozent pro Jahr).

**Arztpraxen und Apotheken geben zusammen etwa genauso viel aus wie Krankenhäuser.** Die Gesundheitsausgaben der Arztpraxen beliefen sich im Jahr 2003 auf 32,5 Milliarden Euro, die der Apotheken auf 33 Milliarden Euro. Die Ausgaben beider Einrichtungen haben sich in den letzten Jahren immer stärker angenähert. Das durchschnittliche jährliche Ausgabenwachstum der Apotheken lag über dem der Arztpraxen (mit 4,7 Prozent gegenüber 3,4 Prozent).

Ausgabenstärkste Einzelposten der Arztpraxen sind die ärztlichen Leistungen, auf die mit 22,8 Milliarden Euro im Jahr 2003 rund 70 Prozent der Ausgaben in den Arztpraxen entfielen. Ihr Ausgabenanteil hat sich im Vergleich zu 1993 etwas verringert. Bei den Ausgaben für Leistungen im Rahmen der Krankheitsprävention verhält es sich umgekehrt. Für sie wurde im Jahr 2003 in den Arztpraxen mit 2,6 Milliarden Euro fast doppelt so viel ausgegeben wie zehn Jahre zuvor.

Die Gesundheitsausgaben der Apotheken konzentrieren sich von jeher auf Arzneimittel. Im Jahr 2003 wurden von den Apotheken 32,2 Milliarden Euro für Arzneimittel und 0,8 Milliarden Euro für Hilfsmittel, die über die Apotheken vertrieben werden, aufgewendet.

**Durch die Einführung der Pflegeversicherung haben die Ausgaben der ambulanten Pflegeeinrichtungen an Bedeutung gewonnen.** Der größte Teil der Ausgaben entsteht aber nach wie vor in stationären Einrichtungen und ist im Lauf der Jahre weiter gestiegen. In ambulanten sowie stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen wurden im Jahr 2003 Leistungen im Wert von insgesamt 23,6 Milliarden Euro erbracht. Das waren 10,1 Milliarden Euro mehr als zehn Jahre zuvor. 73 Prozent dieser Pflegeausgaben (17,2 Milliarden Euro) entstanden in Einrichtungen der stationären und teilstationären Pflege, 27 Prozent (6,4 Milliarden Euro) in Einrichtungen der ambulanten Pflege.

In den Einführungsjahren der Pflegeversicherung 1995 und 1996 stiegen durch die damit verbundenen Leistungsausweitungen die Ausgaben der Pflegeeinrichtungen erwartungsgemäß deutlich an. Die Ausgaben der Einrichtungen für ambulante Pflege schnellten 1995 im Vergleich zum Vorjahr um rund 44 Prozent in die Höhe, die Ausgaben der Einrichtungen für stationäre und teilstationäre Pflege ein Jahr später um rund 10 Prozent. Bis zum Jahr 2003 waren durchschnittliche jährliche Ausgabenzuwächse von drei Prozent zu verzeichnen.

Das Ausgabengeschehen der Pflegeeinrichtungen wird von den pflegerischen Leistungen dominiert. In der ambulanten Pflege entfielen auf diese Leistungsart im Jahr 2003 über 90 Prozent der Ausgaben, in der stationären und teilstationären Pflege knapp 76 Prozent. Ein weiterer größerer Kostenfaktor waren hier die Ausgaben für Unterbringung und Verpflegung (20,3 Prozent), Ausgaben, die bei der ambulanten Pflege nicht anfallen.

**Ambulant vor stationär gilt auch bei den Gesundheitsausgaben.** Für den gesamten ambulanten Leistungsbereich wurden im Jahr 2003 insgesamt 111,9 Milliarden Euro ausgegeben. Das waren 46,7 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben. Zu den ambulanten Einrichtungen gehören neben den oben angesprochenen Arztpraxen, Apotheken und ambulanten Pflegeeinrichtungen auch Zahnarztpraxen, Praxen sonstiger medizinischer Berufe und das Gesundheitshandwerk, somit eine Vielzahl unterschiedlichster Leistungserbringer.

Die Ausgaben des gesamten ambulanten Bereichs stiegen nach einer Phase beschleunigten Wachstums von 1993 bis 1996 insbesondere in den Jahren 1997 bis 2000 deutlich langsamer an. Hintergrund waren unter anderem die bereits erwähnten Folgekosten der Wiedervereinigung, die Leistungsausweitungen durch die Einführung der Pflegeversicherung sowie die gesetzlichen Neuregelungen im Hinblick auf Zuzahlungen, Kassenzuschüsse und Kostenerstattungen. Anfang 1999 machte die damalige Bundesregierung zahlreiche Regelungen wieder rückgängig, was durch weitere gesetzliche Regelungen und darin enthaltene gezielte Leistungsverbesserungen zu einem wieder etwas stärkeren Wachstum der ambulanten Gesundheitsausgaben führte (2003 um 3,1 Prozent).

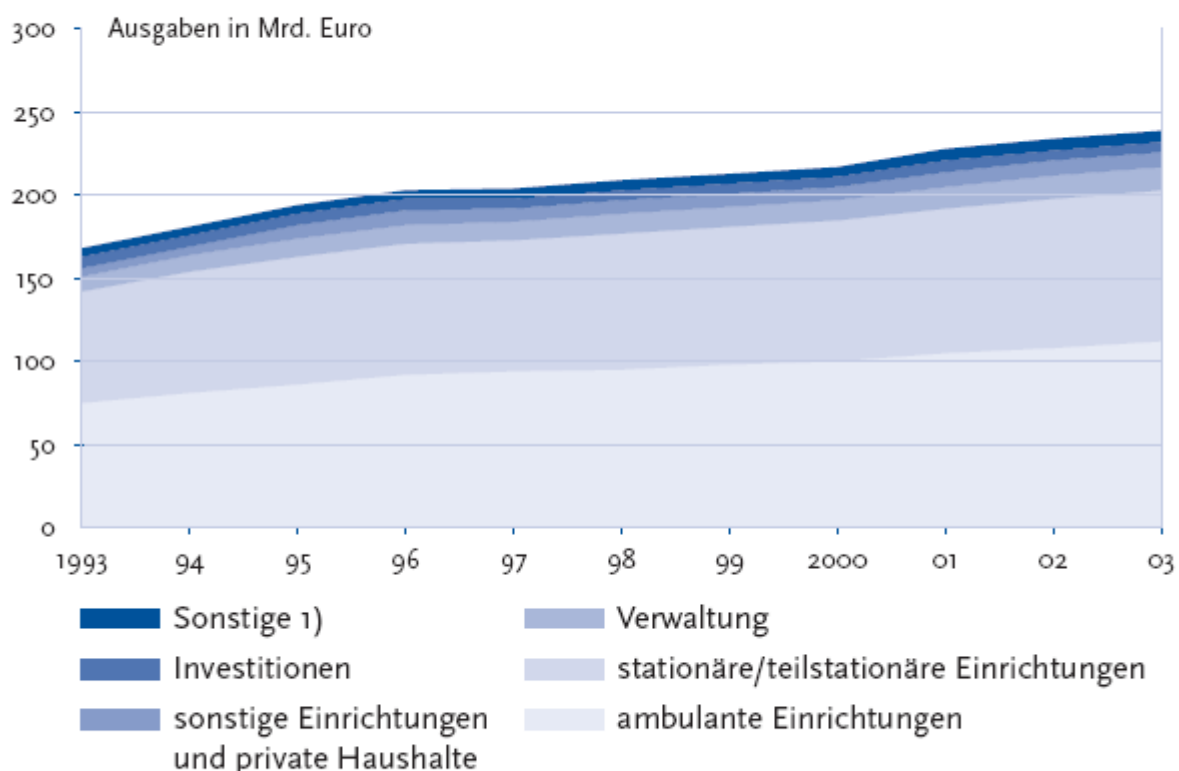
Für den stationären Leistungsblock wurden im Jahr 2003 insgesamt 91 Milliarden Euro ausgegeben. Das waren 38 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben. Zu den stationären Einrichtungen gehören neben den oben angesprochenen Krankenhäusern sowie stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen auch die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen und die Einrichtungen der beruflichen und sozialen Rehabilitation.

Die Ausgaben im stationären Bereich stiegen im betrachteten Zeitraum weniger stark als im ambulanten Bereich, aber mit durchaus vergleichbarem Verlauf. Zwischen 1993 und 1995 lagen die jährlichen Wachstumsraten über fünf Prozent, danach sanken sie kontinuierlich. Für das Jahr 2003 konnte im stationären Bereich eine Ausgabensteigerung von lediglich 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verbucht werden.

Einen überdurchschnittlichen Zuwachs zwischen 1993 und 2003 weisen auch die Ausgaben der so genannten sonstigen Einrichtungen und privaten Haushalte auf. Unter sonstigen Einrichtungen werden beispielsweise Taxiunternehmen verstanden, die eine Krankenfahrt tätigen, oder der betriebliche Gesundheitsdienst in Unternehmen, der den Beschäftigten bestimmte Gesundheitsleistungen zukommen lässt. Private Haushalte treten als "Einrichtung" des Gesundheitswesens vor allem dann auf, wenn sie Angehörige pflegen und dafür das damit verbundene Pflegegeld erhalten. Die entsprechenden Ausgaben beliefen sich im Jahr 2003 auf 9,1 Milliarden Euro, ein Plus von fast vier Milliarden Euro in zehn Jahren. Überproportionale Ausgabenanstiege waren unter anderem in den Einführungsjahren der Pflegeversicherung durch die erstmalige Gewährung von Pflegegeld zu verzeichnen (1995: um 44 Prozent; 1996: um 14 Prozent).

### Abbildung 5.1.4

**Abbildung 5.1.4:** Entwicklung der Gesundheitsausgaben nach Einrichtungen.  
Quelle: Statistisches Bundesamt 2005



1) Gesundheitsschutz, Rettungsdienste, Ausland

### Tabelle mit den Werten aus der Abbildung 5.1.4

Abbildung 5.1.4: Entwicklung der Gesundheitsausgaben nach Einrichtungen in Milliarden Euro.  
Quelle: Statistisches Bundesamt 2005

Jahr	ambulante Einrichtungen	stationäre/teilstationäre Einrichtungen	Verwaltung	sonstige Einrichtungen und private Haushalte	Investitionen	Sonstige <sup>1)</sup>
1993	75	67	9	5	7	5
1994	81	73	10	5	7	5
1995	86	77	11	8	7	5
1996	92	79	11	9	7	5
1997	94	79	11	8	6	6
1998	95	82	12	8	6	6
1999	98	83	12	8	6	6
2000	100	85	12	8	6	6
2001	105	87	13	9	7	7
2002	108	90	14	9	6	7
2003	112	91	14	9	6	7

<sup>1)</sup> Gesundheitsschutz, Rettungsdienste, Ausland